



NEWSLETTER II/2020

10. Juli 2020

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

wir hoffen, Sie haben die letzte Zeit gesund überstanden.

Die Borkenkäfersituation im Landkreis hat sich leider dramatisch entwickelt.

Wir können noch Holz vermarkten, aber die Preise sind auf einem sehr niedrigen Niveau.

Bedauerlicherweise hat es am 24.06.2020 bei der Firma Heumüller gebrannt. Die Produktion wurde dadurch komplett zerstört. Wir bitten alle Waldbesitzer, in dieser für die Firma Heumüller schweren Zeit, kein Holz nach Wasserberndorf zu der Firma Heumüller zu liefern.

Holzmarkt

Die Lage auf dem Holzmarkt ist sehr schwierig, Durch die Frühjahrsstürme und die Borkenkäferkatastrophe fließt Rundholz nur sehr langsam ab und unsere Kontingente wurden gekürzt. Die Situation in unseren Wäldern lässt für die nahe Zukunft nichts gutes erahnen. In vielen Wäldern werden noch große Mengen Schadholz anfallen.

Der Holzabfluß zu den kleineren Sägewerken hat sich auf einem für uns sehr guten Niveau stabilisiert. Sodass wir auch noch etwas dürre Kiefer und Fichtenlangholz verkaufen können.

Die Preise bei der Fichte liegen im Moment bei durchschnittlich 25-35 €/Fm, wenn Partien hauptsächlich aus borkenkäferbefallenem Holz bestehen. Schwächere Partien kosten auch unter 25 €/Fm.

Abgestorbene Kiefer ist nur noch als Palettenholz vermarktbar, zum Preis von unter 25 €/Fm. In größeren Palettenwerken kostet das Holz nur noch 20 – 22 €/Fm. Die Nachfrage nach frischer Kiefer ist nicht vorhanden,

Die starke Eiche, ab 35 cm Mittendurchmesser, und mittlere bis guter Qualität kann noch sehr gut verkauft werden. Schlechte Qualitäten und insektenbefallene Eichen sind nur noch als D zu verkaufen und werden wegen häufiger Reklamationen der Kunden nicht mehr von allen Sägewerken übernommen. Der Handelsstreit zwischen Amerika und China hatte auch Einfluss auf unsere Eichengeschäfte. Schwache Eiche wird zur Zeit nicht benötigt, da diese hauptsächlich in den Export ging und jetzt in Deutschland überall auf Lager liegt.

Aktuelle Termine:

Alle Termine unter dem Vorbehalt, dass die allgemeine Lage weiterhin entspannt bleibt!

06.09. Wald- und Naturschutztag in Iphofen

13./14.11. Motorsägekurs Iphofen



Waldschutz

Die Waldschutzsituation im Landkreis Kitzingen hat sich deutlich verschärft.

Fichte; Borkenkäfer:

Der erste Schwärmflug des Borkenkäfers hat an vielen Stellen im Wald deutlichen Befall an sehr vielen Fichten hervorgerufen. Die Aufarbeitung kann oft gar nicht mehr in der Geschwindigkeit erfolgen, wie der Käfer neue Fichten befällt. Da die Behandlung von Holzpoltern mit Karate Forst oder Fastac Forst erlaubt ist, bitten wir alle Waldbesitzer, die dazu in der Lage sind, Holzpolter zu begiften, um die massenhafte Ausbreitung des Käfers etwas zu bremsen. Wir versuchen unser Bestes, können aber die großen Holz mengen nicht in der gewünschten Zeit abfahren oder umlagern.

Kiefer:

Das Sterben der Kiefern geht auch in diesem Jahr unvermindert weiter. Die Kombination aus Prachtkäfer, Pilzbefall und Hitze haben der Kiefer doch mehr zugesetzt als wir gedacht haben. Wegen der großen Mengen an Borkenkäferholz sind Kiefern fast nicht mehr zu vermarkten.

Buchen, Laubbäume:

Jetzt sind die Folgen der Hitzesommer 2015, 2018 und 2019 an den Buchen deutlich zu sehen. Zahlreiche Buchen haben in diesem Jahr nur sehr schlecht oder gar nicht mehr ausgetrieben. Die dünnen Kronen stechen oft aus den Wäldern heraus. Oftmals haben diese Buchen an den unteren Kronenteilen noch grüne Äste und sind noch nicht abgestorben.

Bei der Fällung solcher Bäume ist höchste Vorsicht geboten.

Fortbildungen

Nachdem sich die Corona-Lage langsam wieder entspannt möchten wir für Herbst wieder Termine anbieten.

Der Motorsägekurs findet, wie bereits aufgeführt, am 13./14. November 2020 in Iphofen statt.

Die Betriebsbesichtigung bei der Firma Müller werden wir im September-Rundschreiben bekannt geben.

Alle Termine natürlich immer unter der Vorgabe der aktuellen Situation

**BITTE STIMMEN
SIE ALLE
HOLZMENGEN
VOR DEM
EINSCHLAG MIT
UNS AB UND
MELDEN SIE NACH
DEM EINSCHLAG
UMGEHEND DIE
FERTIG-
STELLUNG IHRES
HOLZES**



Spätfrost und Blattlausbefall führen zu auffälligen, aber unkritischen Schadbildern – Jungkäfer der 1. Buchdrucker-Generation stehen kurz vor dem Ausflug - Blickpunkt Waldschutz 7/2020

von Stefan Huber, Ludwig Straßer, Karin Bork



Neben dem für 2020 erwarteten schnellen Start der Fichtenborkenkäfer konnten weitere auffällige, waldschutzrelevante Phänomene beobachtet werden. So fielen Anfang Mai in weiten Teilen von Bayern in mehreren Nächten die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, die Eiseiligen zeigten uns ihr frostiges Gesicht.

Frostschäden im Frühjahr treffen vor allem die neugebildeten Blätter und Nadeln der Maitriebe. Die Schäden sehen baumartenspezifisch etwas unterschiedlich aus. Laubbölder zeichnen in der Regel mit schwarzen Blättern, bei Nadelbäumen fallen die hängenden, vergilbten Triebe auf (s. Abb. 1 und 2: Frostschäden bei Esche und Fichte).

Spätfrost und Blattlausbefall

Heuer kam es sogar bei der als frostunempfindlich geltenden Fichte durch den frühen Austrieb in Teilen von Bayern zu Frostschäden.

Schäden an wenigen Blättern oder Ästen führen in der Regel nur zu leichten Vitalitätseinbußen. Der Baum kompensiert den Blattverlust durch Neuaustrieb. Bei schweren Frösten kann es zum Ausfall ganzer Kulturen kommen. Besonders auffällige Schäden entstehen auf Kahlfächen und in Senken bzw. Tallagen, da sich dort die Kaltluft sammelt und lange hält. Waldbauliche Maßnahmen können Spätfrostschäden verhindern oder abmildern. Wirksame Methoden sind das frühzeitige Einleiten der Verjüngung unter Schirm, der Erhalt des Altbaumschirmes über Naturverjüngungen oder Pflanzungen, eine baumartenangepasste Standortwahl sowie die Begünstigung von Vorwaldbaumarten (Birke, Weide, Erle) über frostempfindlichen Baumarten.

Vermeehrt erreichten uns auch Meldungen über Blattlausbefall. Quer durch alle Laubbaumarten von Ahorn bis Elsbeere konnten verschiedene Lausarten beobachtet werden (Abb. 3 u. 4). Besonders augenscheinlich wird ein Befall, wenn sich die Blätter nach der Saugaktivität der Insekten vergilben und einrollen. Manchmal geht mit dem Befall auch eine Gallenbildung bzw. eine Wuchsanomalie einher, die durch die Läuse hervorgerufen werden.

Die Blattläuse selbst sind grün, schwarz bzw. wollig weiß gefärbt und an den Blättern gut erkennbar. In der Regel stellt ein Läusebefall keine größeren Probleme für einen Baum dar. Das massenhafte Auftreten ist meist rasch vorbei und die Population bricht anschließend vielfach bis unter die Nachweisgrenze zusammen. Direkte Maßnahmen gegen die Blattläuse sind nicht notwendig. Dennoch sollten die Befallsflächen regelmäßig kontrolliert werden, um selten auftretende Folgeschäden (Pilz- oder Käferbefall) frühzeitig zu erkennen.



Abb. 1: Spätfrostschaden Esche (Foto: L. Straßer, LWF)



Abb. 2: Spätfrostschaden Fichte (Foto: M. Forster, AELF Schwandorf)



Abb. 3: Läusebefall an Elsbeere (Foto: L. Albrecht, AELF Uffenheim)



Abb. 4: Läusebefall an Elsbeere (Foto: L. Albrecht, AELF Uffenheim)

Aktuelles zum Schwärmverhalten der Fichtenborkenkäfer

Die Buchdruckerentwicklung der 1. Generation befindet sich derzeit mehrheitlich noch im Puppenstadium. Die Puppen benötigen für Ihre Entwicklung je nach Temperatur 3 Tage (bei 25°C) bis 1 ½ Wochen (bei 15°C). Nach der Umwandlung von der Puppe zum Jungkäfer erfolgt der Reifungsfraß im Brutbild. Dieser dauert, ebenfalls temperaturabhängig, 2 bis 2 ½ Wochen.

In den wärmeren Regionen Bayerns sind bereits vermehrt die honigbraunen, hellen Jungkäfer zu finden. Dies deckt sich auch mit den teilweise angestiegenen Jungkäferfängen in den Monitoringfallen. Sie werden die nächste sonnig-warme Witterung zum Schwärmflug nutzen. In den kommenden zwei Wochen erwarten wir den Hauptschwärmflug zur Anlage der zweiten Generation. In diesem Jahr entwickelt sich die erste Buchdruckergeneration geringfügig schneller als 2019 und etwas verzögerter als 2018.

Der Regen der vergangenen Tage erschwerte die Bohrmehlsuche. Hinweise auf befallene, aber derzeit noch grün bekronte Fichten können vermehrte Harztropfen am Stamm geben. Auch wenn sich die Bodenwasserspeicher etwas auffüllen konnten ist aufgrund des hohen Populationsdrucks der Fichtenborkenkäfer mit massivem Stehendbefall bei der Anlage der 2. Generation zu rechnen.

Autoren

- › Stefan Huber
- › Ludwig Straßer
- › Karin Bork

Quelle: LWF, Juni 2020